

früher in ziemlichem Umfange sich erstreckenden Landflächen zum großen Teil verschunden und die bis zu den Bergen vertheilten Landstrecken durch Stein und Baumstämme stark verwest waren. Die Höhe der Fels lag sich nach den Abschälungen an den Wänden auf 15 Meter schätzen. Während die „Dittlie“ im Hofen lag, kamen drei von der Expedition kommende Miotelen an Bord geschwommen und brachten zum Ausdruck, daß durch großes Wasser alles zerstört wäre. Ein sogleich ausgelagertes Boot fuhr mit ihnen ans Land; die Bemannung suchte die Gegend, soweit dies bei der herrschenden Vermittlung und mit dem geringen Personal möglich war, ab, fand jedoch nur zwei weitere der Expedition gehörige Miotelen und keine Spur von den Herren von Below und Hunstein. Die fünf Miotelen, welche an ihren Körpern mehr oder minder die Spuren von Beschädigungen trugen, gaben bei ihrer Vernehmung im Finfchafen an, daß vor drei Tagen ganz früh morgens großes Wasser gekommen, vor dem sie geflohen wären, das sie aber erfasst und auf Bäume geworden hätte. Aus ihren ziemlich unverständlichen Andeutungen ging nur soviel mit Klarheit hervor, daß sie einer Unterabteilung angehört hätten, welche aus zwei Malajen und sieben Miotelen bestand und von denen die Malajen vom Wasser erfasst, beim Abfließen mitgenommen, zwei ihrer Kameraden an ihren Wunden gestorben wären. Von dem Hauptteil der Expedition wußten die geretteten Burischen nichts anzugeben; es war aus ihren Aeußerungen nicht einmal zu entnehmen, ob die Weissen ihr Lager näher dem Berge oder näher der Küste aufgeschlagen hatten. Nach Aussage von einigen sollten sie Tags zuvor in einem Kanoe fortgefahren sein.

Nichtsdestoweniger darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß Herr v. Below und sein Begleiter am Leben geblieben sind, da er am Tage nach der Landung beachtliche, in die Berge, und zwar in nordwestlicher Richtung, d. h. in der Richtung des etwa 2000 Meter hohen Hauptberges aufzubrechen. Es wäre daher geradezu wunderbar, daß Herr v. Below von den Bergen heruntergestiegen ist, um die eine Nacht am Strande zu verbringen, in welcher eine so außerordentlich seltene und wahrcheinlich nur ganz kurz dauernde Katastrophe plötzlicht.

In Alger tritt dieses Jahr die Heuschrecke in großer Zahl auf und verheert die Gegend. Ganze Landstrecken im Innern sind schon arg mitgenommen worden. Bis jetzt sind die Schwärme noch nicht an die Küstengegenden gelangt; doch liegt die Gefahr sehr nahe, daß diese gefährlichen Insekten sich über die ganze Kolonie verbreiten. Von der ungeheuren Menge kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß ein Eisenbahnzug durch sie aufgehoben wurde. Man mußte die Bahn von Heuschrecken frei-

schaffen, wie in andern Ländern von Schnee. Die Regierung bekämpft dieses Uebel auf das äußerste. Tausende von Eingeborenen sind aufgeboden, um unter Leitung französischer Beamten Eier und Larven zu zerstören. Die Not hat zur Entdeckung verschiedener neuer Mittel der Zerstörung geführt; doch ist es bei alledem fraglich, ob man das Uebels Herr zu werden vermag.

Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt für Württemberg“ einen Blutegel in einer 1 Pfd. Wasser haltenden Glasflasche. Die Flasche ist dreiviertel hoch mit Wasser angefüllt, und es wird mit dem Wasser im Sommer alle acht Tage, im Winter alle vierzehn Tage geschüttelt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Deffnung der Flasche ist mit einem Stüchchen großer Leinwand überdeckt. Liegt der Blutegel früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und vollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sommerwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schäumt das Tier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er konvulsische Anfälle, hin und her.

Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt für Württemberg“ einen Blutegel in einer 1 Pfd. Wasser haltenden Glasflasche. Die Flasche ist dreiviertel hoch mit Wasser angefüllt, und es wird mit dem Wasser im Sommer alle acht Tage, im Winter alle vierzehn Tage geschüttelt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Deffnung der Flasche ist mit einem Stüchchen großer Leinwand überdeckt. Liegt der Blutegel früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und vollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sommerwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schäumt das Tier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er konvulsische Anfälle, hin und her.

Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt für Württemberg“ einen Blutegel in einer 1 Pfd. Wasser haltenden Glasflasche. Die Flasche ist dreiviertel hoch mit Wasser angefüllt, und es wird mit dem Wasser im Sommer alle acht Tage, im Winter alle vierzehn Tage geschüttelt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Deffnung der Flasche ist mit einem Stüchchen großer Leinwand überdeckt. Liegt der Blutegel früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und vollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sommerwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schäumt das Tier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er konvulsische Anfälle, hin und her.

Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt für Württemberg“ einen Blutegel in einer 1 Pfd. Wasser haltenden Glasflasche. Die Flasche ist dreiviertel hoch mit Wasser angefüllt, und es wird mit dem Wasser im Sommer alle acht Tage, im Winter alle vierzehn Tage geschüttelt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Deffnung der Flasche ist mit einem Stüchchen großer Leinwand überdeckt. Liegt der Blutegel früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und vollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sommerwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schäumt das Tier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er konvulsische Anfälle, hin und her.

**Literarisches**

**Die Nestens Werke.** Neue Ausgabe seiner Volksbücher, des „Vetters aus Schwaben“ und des „Orgelmachers von Freudenthal“. Eingeleitet und redigiert von August H. v. d. Berg. Verlag von R. Kug in Stuttgart. Ausg. A mit Bildnis und Lebensabris des Dichters und einem Anhang: Erklärung schwä-

dem Ruf: „Was giebt's?“ erhob ich mich schnell und trat zur Thür hin.  
„Mein Herr, bitte, bleiben Sie sich rasch an, und kommen Sie mit ins Dorf hinunter! Eine grauliche That ist geschehen!“  
Diese Worte in voller Hast und großer Erregung gesprochen, schlugen an mein Ohr. Obwohl ich den Sprecher nicht sah, hatte ich ihn doch sogleich erkannt. „Was für eine That, Herr Verwalter?“ rief ich zurück, indem ich meine Kleider überwarf und die Zimmertür öffnete. „Haben Sie wieder eine Brandstiftung entdeckt?“  
„Eine Brandstiftung?“ lautete die etwas verwirrt klingende, zögernde Antwort des Eintretenden. „Nein! Aber soeben kommt ein Bauer gelaufen und meldet dem Herrn Baron, daß unten im Dorf, unweit der Schneidemühle, hart am Rande des Waldes, Klemens Larssen tot aufgefunden worden ist!“  
„Er mordet?“  
„Ja! Erschossen!“  
Die Nachricht überraschte mich einigermaßen. Auch der Verwalter schien sehr beunruhigt. Ich bat ihn, weiteres zu berichten, und während er, von dem hastigen Treppentritte scheinbar außer Atem, sich am Fenster auf einen Stuhl niederließ und durch die Scheiben der Balkontür nach seinem Zimmer hinüber sah, eilte ich ins Nebenzimmer, um in größter Eile Toilette zu machen. Da ich hinter der Thür stand, konnte ich unbemerkt durch die Spalte derselben das Gesicht des jungen Mannes beobachten, das, stark geröthet, einen mir sonst nicht darin aufgefundenen Ausdruck von seltsamer Unruhe und Bestürzung zeigte. Während er mir das Folgende mittheilte, trummelten seine Finger in nervöser Geschäftigkeit auf der Stuhllehne herum, oder fuhren durch die heute ausnahmsweise nicht so glatt sitzende Friese.

„Der Herr Baron kleidet sich soeben an, und bittet Sie, sich sogleich zu ihm hinunter zu bemühen, da er mit Ihnen an den Ort der That eilen will, um nach, wenn möglich, die Spur des Täters zu entdecken. Ein reitender Votz ist schon hinüber nach S., um den Staatsanwalt zu benachrichtigen und den Kreisphysikus auf dem Platz liegen gelassen, wo er ermordet wurde. Der Hirt des Dorfes, der seine Schäferheute heut bei Tagesgraben hinaustrieb, hat Klemens Larssen zuerst aufgefunden. Er habe auf dem Gesicht gelegen, und soll schon kalt u. steif gewesen sein. Auf die Marmierung des Hirten ist sogleich das halbe Dorf an den Thortort geeilt. Der erste zur Stelle war Franz Larssen. Bei dem Anblick des Erschossenen habe ihn beinahe die Bestimmung verlassen. Doch sei er gleich darauf gefaßt gewesen und neben den Toten niederknienend habe er ge-

bisher Nebenarten, 21 Bogen, 2 Mr. (eleg. geb. 2,50 Mr.); Ausg. B, bloß 19 Bogen Text (304 S.), ohne die Beigaben, 1 Mr. 50 Pf.

Nur wenige der mundartlichen Dichter des schwäbischen Stammes hatten sich einer solch großen Beliebtheit und Popularität zu erfreuen, wie Johs. Refflen, der Freund und Parteigänger Ludwig Uhlands im sog. „vergeßlichen Landtag“ 1833, wo er den Bezirk Marbach vertrat. Bald darauf schrieb er (Refflen war zugleich Schultheiß zu Weilsheim) sein köstliches Volksbuch „Der Vetter aus Schwaben“, das eine große Verbreitung fand, heute aber fast ganz in Vergessenheit geraten ist, da es schon seit Jahren im Buchhandel nicht mehr zu haben ist. Später folgte sein „Orgelmacher aus Freudenthal“, wo er im ersten Teil, dem „Taufschmaus“, in der Person des Grotterstmanns Peter sozulagen eine Anticipation der prächtigen Gestalt des guten „Nikol Bräutigam“ uns vorführt. Kein Wunder, daß eine spätere Generation ihn als den „schwäbischen Fritz Reuter“ bezeichnet hat! Die neue Ausgabe des „alten Vetter und seines guten Kameraden“ wird ohne Zweifel unserm Autor viele Freunde erwerben. Wer möchte solche „Vetterfreuden“, wie sie Refflen gewährt, nicht auch genießen wollen!

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

\* Vom Bodensee wird der „Karlstr. Ztg.“ geschrieben: Der Verkauf von Eichenrinde hat an verschiedenen Plätzen stattgefunden. In den fürstlich Fürstenbergischen Wäldungen bei Weßling wurden aus grüner Eichenrinde pro Ster 10—12 Mr. in den freiherrlich von Bodmanischen Wäldungen aus gedörrter und geschälter Rinde 5—6 Mr. per Zentner erzielt. In neuester Zeit wurden auch Transporte von Eichenrinde aus Ungarn und Italien begogen.

**Geförben**  
den 20. d. Mts.: Paul Beefer, Mechaniker, 28 1/2 Jahre alt, an Auslieferung.

- 17. Weigel, Julie, Herrenberg.
- 18. Fink, C. F., Kaufmann, Winnenden.
- 18. v. Bisler, Direktor a. D., Stuttgart.
- 18. Guler, Julie, geb. Desauer, Stuttgart.
- 18. Köbel, Henriette, Finanzrathsw., Stuttgart.
- 18. Sauter, J., Jungmüller, Freudenstadt.
- 18. Reibhart, Anna, Pfarrers Witt., Kreuznach.
- 19. Pfleger, C. J., Hofkammerrath, Weiskirchenberg.
- 19. Köhne, Genove, geb. Ruppert, Weilsheim.
- 19. Horst, Luise, geb. Kurz, Sontheim-Neustlingen.
- 19. Schwarz, Gerhardt, Metzger, Kirchheim u. T.
- 19. Marz, Karl, Kaufmann, Stuttgart.
- 20. Gebhardt, Auguste, Stuttgart.
- 20. Weibracht, Gottlob, Reutlingen.
- 21. Kugaber, Albert, Hofrat, Stuttgart.

schworen, daß er sich nicht eher wieder zur Ruhe niederlegen würde, bis er den Mörder seines Bruders aufgefunden. Darauf hat Franz Larssen den Erbschossenen vom Boden aufgehoben und ihn auf seinen Armen in seine Behausung getragen.  
Der Verwalter hielt inne, er erhob sich von seinem Sitz und trat zum Fenster.  
„Eine Vermutung über die Person des Mörders wurde nicht unter den Bauern laut?“ fragte ich von meinem Zimmer aus.  
„Nein! Man steht der That und auch dem Beweggrund zu derselben ganz ratlos gegenüber.“  
„Nun, der Beweggrund dazu liegt doch ziemlich klar zu Tage!“  
„Ah, wirklich? Sie glauben? — Und welcher Art wäre dieser?“  
„Hat sich nicht Klemens Larssen dahin geäußert, daß er baldigst die Bekanntschaft des Brandstifters zu machen hoffe, da er schon dessen Fahrte gefunden habe?“  
„Wir sprachen ja noch gestern von diesem Thema. — Nun, der geheimnißvolle Verbrecher, der seine Sicherheit durch die Aeußerungen des Klemens Larssen gefährdet sah, hatte nun eben nichts eiligeres zu thun, als jenen Mund verflummern zu machen, von dem ihm Unheil und Entdeckung drohte!“  
„Ah, wahrlich! Ihre Kombinationen entbehren nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit! Dennoch bin ich der Ansicht, daß die früheren Aeußerungen des Larssen nur eines Geschwäh waren, eine Art von Prahlerei. Er hat ja bei seiner Vernehmung auch zugegeben, daß die Erzählungen keinen wahren Hintergrund hätten!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Allerlei.**  
\* Lübeck. Die besten Biere sind bekanntlich die, die man nicht beachtet. Mit dem am 31. Mai in Gombelshaus bei Lübeck stattfindenden Tiergarten wird auch eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen verbunden sein. Hierauf bezüglich heißt es in dem betreffenden Prospekt unter allgemeinen Bestimmungen: „Die Prüfung der Maschinen geschieht von der Rindvieh-Section.“

\* Kasernenstil-Berlen. Unteroffizier: „Bollmann, Sie schlenken ja Ihre krummen Beine mal wieder, als ob sich ein paar Fäden auf Tod und Leben bündelten!“ Unteroffizier: „Was braucht ein ordentlicher Soldat, wenn er zum Appell antritt? ... Na, von euch Berlen ist es freilich nicht zu verwundern, wenn ihr die Frage nicht beantworten könnt! Ein ordentlicher Soldat braucht kein Appell sein Angst zu haben, denn sonst wäre er ja kein ordentlicher Soldat.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 61.

Donnerstag den 24. Mai 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpfeilige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Bestellungen auf den Murrthalboten mit illstr. Unterhaltungsblatt für den Monat Juni**  
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

**D e r r o t h.**  
**Fichten- und Eichenrinde-Verkauf.**  
500—600 Ztr. Fichten- und ca. 30 Ztr. Eichenrinde, sehr schöne Qualität, bis jetzt alle noch am Stamm.  
Offerten sieht längstens bis Montag den 28. d. Mts. entgegen, und zum Vorzeigen ist bereit  
**Albert Alenk.**

**Nielingshausen Oberamts Marbach.**  
**Vieh- und Fahrnis-Verkauf.**  
Unterzeichnete bringt am nächsten Montag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf: 1 fehlerfreie 4jährige Braunfäule, Belgier Rasse, einspännig eingefahren, samt neuem Geschirr, 2 Kühe, wovon eine halbrüchtig, 1 beinahe neuen Charabank, 1 Leiterwagen samt Zugocher, 1 neuen Wägen, 1 neue eiserne und 1 hölzernen Egge, 1 Futtererschneidmaschine, 1 Sälenfabrik, 3 Oestfasser, 1170, 910, 630 Liter, sowie 1 Fuhrvieh, 536 Liter haltend, und 2 Eimer vorzüglichem Biermost, wozu Kaufstellhaber einladet  
**Sophie Schwaderer.**

Von der rühmlichst bekannten  
**Prima Getreide-Preßhese**  
aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhese-Fabrikation vormals G. Zimmer in Grünwäldel — Baden — unterhält stets Lager in frischster Ware die Niederlage für Backnang und Umgegend  
**Paul Henninger.**

**Badnang.**  
Schuhwaren in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Gustav Stelzer.**

**Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten größt Folio.**  
**Deutsches Familienbuch.**  
36. Jahrgang (1888).  
**Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten größt Folio.**

**Illustrirte Welt.**  
Seit Jahrzehnten hat sich die „Illustrirte Welt“ als ein treuer und lebender Freund der Familie bewährt und sie war immer bestrebt, den fortschreitenden Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden.  
Neben größeren, spannenden, umfangreichen Romanen und Novellen bringt die „Illustrirte Welt“ kleinere interessante Erzählungen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft und Technik, über Hauswirthschaft, Küche, Keller, Garten, ferner für die Jugend hübsche Spiele, sowie Rätsel, Rebus, Schach &c. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen schmücken das Journal.  
Der Abonnements-Preis für die „Illustrirte Welt“ bleibt der seitherige, nämlich  
nur 30 Pfennig pro Heft  
(also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfennig).  
Abonnements-Annahme  
täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

**Winnenthal, R. Heil- und Pflanzanstalt.**  
**Steinerne Fußplatten**  
erhalten und auf denselben befestigt werden. Koffenvoranstrich und Bedingungen können in dem Auslieferungsbüro der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.  
Angebote bittet man bis 31. d. M. hieher zu übergeben.  
Den 22. Mai 1888.  
K. Oekonomieverwaltung.  
A. u. d.

**Backnang.**  
**Praktische Geschenke:**  
Extra stark versilberte Löffel, Gabeln, Kaffeelöffel, Messer, Dessertbestecke, Vorlegelöffel, Gemüselöffel, Salatbestecke, Transchierbestecke empfiehlt  
**Heinrich Brändel,**  
Goldarbeiter & Graveur.  
Backnang.

**Badnang.**  
**Dankagung.**  
Für die mannigfaltigen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres I. Gatten und Vaters Paul Beefer, Mechanikers zugekommen sind, für die reichen Blumenpenden und die ehrende Begleitung von hier und auswärts zum Grabe, insbesondere für die tröstlichen Worte des Hrn. Pfarrers Seiger, den erhabenen Gesang des Liedertanzes, der Feuerwehr und den Hrn. Trägern aus derselben, dem Verein Gacilia spricht den tiefgerührtesten Dank aus  
die trauernde Wittwe Marie Beefer mit ihren 2 Kindern.

**Empfehle Herren- und Damen-Schäfte**  
von feinem Zobelleder per Paar M. 2,20, bis von feinstem Kalbleder per Paar M. 3.— an.  
**L. Ruppmann.**

**Badnang.**  
**Bestfedern**  
von M. 1. 80 bis M. 3. 50 empfiehlt in sehr schöner staunreicher Ware  
**A. Haag.**  
Betten werden billigst angefertigt bei Obigem.

**Badnang.**  
**Veilchen-Seife Rosen-Seife Honig-Seife**  
in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. C. D. Uebelmesser.

**Badnang.**  
**C i n f e**  
Mazarin-, Schreib- und Copirtinte, Doppel-Copirtinte, Kaiserintente in jedem Quantum, rote und blaue Carminintente empfiehlt  
**G. Albrecht,**  
Buchbinder

2 geübte  
**Schreiner**  
sucht zu sofortigem Eintritt. Wer? gibt Auskunft die  
Feb. d. W.  
**Badnang.** Ein tüchtiger erster  
**Arbeiter**  
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**Robert Eisenmann,**  
Schuhmacher.

**Snecht-Gesuch.**  
Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, wird sogleich gesucht. Auskunft erteilt die  
Feb. d. W.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien, Australien, Südamerika.  
Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
oder dessen Agenten:  
**Louis Hödel, Badnang, August Seiger, Murrhardt, Julius Fins, Winnenden.**  
**Zu vermieten**  
bis Jakob eine kleineres freundl. Logis an der Bahnhofstraße. Wo? sagt die Redaktion d. W.



Fleischer-Zinnung f. d. O. A.-Bez. Badnang. Am Sonntag den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Saal der Zinnungsgesellschaft statt.

- Tagesordnung: 1) Wahl der Delegierten zum Verbandstag. 2) Besprechung über den Bericht des Verbandstages in Heilbronn. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.



Bacherlin

das Vorzüglichste gegen alle Insekten wirkt mit gerader frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher ab, ohne gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Nur in Originalpackungen... Haupt-Depot J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Machener & Weinheimer Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn Lehrer Berger in Unterweiskirchen eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben...

Die General-Agentur, Theod. Heinrich u. Co.

Vadnang, Ganz reines Mohnöl, das Beste zu Salat, empfiehlt billigst Louis Kübler.

Geld-Antrag, 1000 Mark sind gegen geleihliche Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Kaiser Friedrich und das Heer.

„Früher, das liebliche Zeit.“ ist vorüber und die religiöse Feierstimmung hat in diesem Jahre noch eine Unterstützung durch die außerordentlich günstigen Nachrichten erhalten...

Diefer erfreuliche Umstand gestattet, den Blick der sich bisher ängstlich an Tage, höchstens an Wochen haftete, in weitere Zukunft schauen zu lassen. Zur friedlichen Entwicklung unserer Zustände im Innern ist die Fortdauer des allgemeinen Friedens...

Buchdruckerei von Fr. Ströh. Verleger des Murrthalboten. Amtsblick für den Oberamts-Bericht Badnang. Badnang. Die Buchdruckerei von Fr. Ströh empfiehlt sich zur Anfertigung von Formularen jeder Art, Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen.

Carbolineum Krause. Das Beste im Handel vorkommende Anstrich- und Holzconservierungsöl. Uebertrifft andere Fabrikate bei gleich billigerem Preise in Folge seines hohen Säuregehaltes.

Table with 2 columns: Vadnang, Vadnang. Lists various food items and their prices, such as 1 Kilo weißes Brod for 26 and 4 Kilo schwarzes Brod for 58.

Lehrverträge

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Ströh.

Tagesüberblick. Deutschland.

Badnang den 23. Mai. Heute findet hier die Musterung der Militärschulpflichtigen von der Ober-Landeskommission statt.

Badnang den 23. Mai. In letzter Sitzung des Gemeinderats wurde der stellvertretende Ratschreiber, früherer Stadtschultheißenamts-Assistent Karl Friedberg zum Ratschreiber ernannt.

Der neue Eisenbahnfahrplan ist schon erschienen. Wie schon in dem Bericht der Verhandlungen des Eisenbahnbeirats mitgeteilt werden konnte, wurde in der Richtung Stuttgart-Hall ein Personenzug von Stuttgart nach Badnang, ab Stuttgart 10 Uhr 5 Min., eingeschaltet.

Stuttgart den 22. Mai. Heute vormittag fand die erste Feiern des hundertjährigen Geburtstages der vereinigten Königin Katharina von Württemberg in der Katharinenhospital statt.

lichen gehaltenen Gottesdienst wohnte die Beamten und die leichteren Kräfte bei. Heute nachmittag begeben Katharinenhospital und Katharinenpflege mit ihren nahezu 700 Kindern die Feiern in der St. Leonhardskirche, worauf sämtliche Kinder in ihren Schulklassen bewirbt werden.

\* In Stuttgart findet in den Tagen vom 20. bis 22. Juni wiederum ein Musikfest großen Stiles statt. Künstler ersten Ranges sind gewonnen. Das Orchester wird durch die ganze Königlich-Hofkapelle und durch ausgewählte Kräfte in der improvisierten Zahl von über 100 Musikern zusammengekehrt.

Stuttgart den 21. Mai. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg kamen heute Mittag mit Gefolge von Schanzhausen in unserer Stadt an und nahmen im Goshof zur Krone das Mittagmahl ein. Nachher begaben sich die hohen Herrschaften in Begleitung des Stadtschultheißen Rüd., Fabrikanten A. Weiß und Stadtschultheißen Beitz auf die Burg, um von dem neuerstellten bieder Turm aus die herrliche Aussicht zu genießen.

Stuttgart den 20. Mai. Am Freitag nachmittag fand auf dem Poppenweiler Schießplatze eine Besichtigung durch Sr. Exz. den kommandierenden General v. Avenströben statt.

Stuttgart den 23. Mai. In der Paulinenpflege hier die Wanderversammlung der Vorsteher, Komitee-Mitglieder und Hauswirte der Wirt. K. i. d. Ber-ewah a r a s t a k e n z e . s t a t t . Hauptgegenstand der Beratung bildet ein Bericht des Herrn Patrons Fald, Sekretär der Evangel. Gesellschaft in Stuttgart, über die Frage der „Zwangszugehörigkeit verwaisteter Kinder in Rettungshäusern.“

Stuttgart den 23. Mai. In letzter Sitzung des Gemeinderats wurde der stellvertretende Ratschreiber, früherer Stadtschultheißenamts-Assistent Karl Friedberg zum Ratschreiber ernannt.

Stuttgart den 20. Mai. Der Dief, der Donnerstag Nacht in der kath. Kirche in Aalen die 8 Orgelpfeifen, den vergoldeten Kelch und die Krustifiziere entwendete, sitzt bereits im hies. Amtsgerichtsgefängnis hinter Schloß und Riegel.

Stuttgart den 20. Mai. Durch Zufall kam man gestern nacht halb 11 Uhr einem geplanten Verbrechen auf die Spur. Eine Wittin, Wirtin in der Weinwirtschaft und Metzgerin, entdeckte in dem Wirttr ihrer Privatwohnung einen verkommenen Mann, der alsbald auf die Losung und durch Einbringen des Fingers in den Mund sie am Schreien zu hindern versuchte.

Stuttgart den 22. Mai. Heute vormittag fand die erste Feiern des hundertjährigen Geburtstages der vereinigten Königin Katharina von Württemberg in der Katharinenhospital statt.

veranlassen. Derselbe entpuppte sich als ein Steinbrecher aus einem benachbarten Gärtchen. In seinem Besitz fand man einen geladenen Revolver, ein großes Messer, Nachschlüssel etc., ferner Dinge, die auf das Vorhandensein eines schweren Verbrochens schließen lassen. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben. (Med. Ztg.)

\* In der Nacht vom Samstag auf Pfingstsonntage ist die große Dampfzeche in Wadingen, Eigentum der Baugesellschaft Heilbronn, vollständig abgebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

\* In Effendorf, Buch, Steinberg und Obertrichberg (Raupheim) und in einer Anzahl von Dörfern des Bezirks Schingen hat ein Hagelwetter nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

\* In Deggingen (Weiltingen) ist Gypser Jakob Schall in einem Alter von 100 Jahren und 7 Monaten gestorben.

\* Aus Friedrichshafen, 17. Mai, wird dem „D. A.“ geschrieben: Ingenieur Daimler aus Cannstatt ist heute von Konstanz her auf seinem Schiff, das von einem Motor seiner Erfindung fortbewegt wird, hier eingetroffen.

Stuttgart den 22. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, stand in heiterer Stimmung auf; seit heute Morgen 10 1/2 Uhr befindet sich der Kaiser im Park und hörte dort den Vortrag Albedyll's, unternahm dann eine Spazierfahrt im Ponnywagen.

Stuttgart den 22. Mai. Fürst Hohenlohe ist auf einige Tage nach Berlin gereist. Die Reise hängt direkt mit den Schwierigkeiten zusammen, welche durch die französischen Händelereien sich neuerdings geknüpft haben. (F. Ztg.)

\* In Frankfurt a. M. trat eben der 7. deutsche Kriegtag. Circa 1500 Lehrer und Lehrerinnen des deutschen Reiches nahmen daran Teil. Mit dem Lehrtage wurde nach dem Frkf. Zvl. eine Reformvorstellung verbunden. Sie umfaßt 8 Abteilungen, die 1 das Schulmann'sche Reformprogramm für die Volksschule, 2 Schulreorganisation der Fortbildungsschule, 3 Lehrtage des Handwerksunterrichts, 4 Schreiben voranschaulich, 5 Abtheilung 5 umfaßt physikalische Apparate, 6 und 7 naturgeschichtliche Gegenstände, 8 Karten, Globen, Modelle, etc. u. s. w. Besonders wichtig ist die reiche Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände, welche das freundliche Entgegenkommen der Stuttgarter Naturforschenden Gesellschaft wesentlich bereichert hat.

\* Aus Gießen wird berichtet: Zwischen Fronhausen und Vollar ist zurzeit wegen Ausbesserung einer Bahnstrecke nur ein Geleise fahrbar, auf welchem die von Frankfurt und Kassel kommenden Züge befördert werden müssen.

Stuttgart den 20. Mai. Der Dief, der Donnerstag Nacht in der kath. Kirche in Aalen die 8 Orgelpfeifen, den vergoldeten Kelch und die Krustifiziere entwendete, sitzt bereits im hies. Amtsgerichtsgefängnis hinter Schloß und Riegel.

Jena den 19. Mai. Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Thüringen ist geschied, nachdem die meisten thüringischen Staaten erhebliche Beiträge zu dieser nützlichen Unternehmung bewilligt haben.

\* Aus Bayern. Se. kgl. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern hat das Protokoll über den Verein für Arbeiterkolonien in Bayern übernommen. Der Verein zählt bereits mehr als 2300 Mitglieder aller Stände und Konfessionen, und seine anfangs Mai eröffnete Kolonie Simonshof gewahrt nunmehr schon gegen 30 armen Wanderer, welche dort Hilfe gesucht, Unterkunft und nützliche Beschäftigung.

\* Wie man dem „Abwärtender Volksblatt“ schreibt, geht es mit der Gottward-Befestigung lebhaft vorwärts. 230 Mann arbeiten an derselben. Das Baurathshaus am Säulengang des Tunnels bei Virolo ist fertig. Es sieht kein Mensch etwas davon. Dasselbe kann in 6 Wochen und auch von der Festung

aus mittels Elektrizität geschlossen werden. Erfolgt dies, so ist es als Lürze der Tunnel zusammen, indem blühschnell einige Tausend Quadesterne u. s. w. in den Tunnel niederfallen, so daß es dem Feind unmöglich ist, den Tunnel von der Schuttmasse sobald wieder zu räumen.

Staten. Rom den 19. Mai. Morgen soll eine päpstliche Encyclica über die Aufhebung der Sklaverei in den brasilianische Episkopat abgehen. Der Papst erklärt darin, daß ihm keine der Gaben, welche er gelegentlich seines Jubiläums erhalten habe, angenehmer gewesen sei als die nunmehr vollzogene Aufhebung der Sklaverei. Die hiesige Regierung beglückwünscht das brasilianische Kabinett zur Abschaffung der Sklaverei.

Florenz, den 22. Mai. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Traenza bestiegen gestern 30 Arbeiter bei Gattaja einen Drahtseilzug, welcher in Folge starken Gefälls entgleiste. Die Arbeiter stürzten in eine 25 Meter tiefe Schlucht; 2 derselben waren sofort tot, 26 wurden verletzt, davon 5 lebensgefährlich.

Spanien. Barcelona den 20. Mai. Die allgemeine Weltausstellung ist heute nachmittags präzis 4 Uhr unter Glockengeläute durch die Königin Regentin in feierlicher Weise eröffnet worden. Im Gefolge der Königin befanden sich der Ministerpräsident Sagasta, der Kriegsminister Castola, das ganze diplomatische Korps, die Kapitäne und Offiziere der im Hafen vor Anker liegenden Kriegsschiffe aller Seemächte, sowie der Spitzen der Provinzial- und Lokalbehörden. Die Ausstellung übertrifft alle bisherigen Erwartungen. Die deutsche Abteilung ist noch ziemlich unfertig.

Großbritannien. London den 22. Mai. Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat sich eine englische ostafrikanische Gesellschaft gebildet, deren Gebiet an das der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft angrenzt.

Balkanstaaten. \* Die Forts hat ein Rundschreiben an die in Konstantinopel beglaubigten Vertreter der Großmächte gerichtet, worin das Ersuchen gestellt wird, daß, falls ein fremdes Schiff, mit Waffen und Munition für die Regierung irgend einer Macht an Bord, durch die Darbanelen und den Bosporus zu fahren wünscht, dies vorher stets angemeldet werden müsse.

\* Der „Polit. Korresp.“ wird aus Nagura gemeldet: Eine aus Montenegro in die Herzegowina eingewandene Räuberbande ist am 16. d. Mts. in der Nähe der montenegrinischen Grenze zerlegt worden, wobei zwei Räuber, darunter der Bruder des Anführers, getödet worden sind. Ein österr. Streifkorps setzte unter lebhafter Unterstützung jenseits der Bosphorus die Verfolgung fort, ohne dabei irgend welchen Verlust zu erleiden. Der Führer der Bande, Mikulin Jlic, wurde am folgenden Tage von einer Patrouille erschossen.

Afrien. \* Von allerlei verdächtigen Bewegungen der Russen in Central-Afrien wurde dieser Tage berichtet, obne daß bisher etwas Authentisches verlautete. Jetzt kommt aus englischer Quelle die Nachricht, Khora-fan sei von den Russen besetzt. Das Khora-fan liegt zumerkerst auf dieses Gebirge geworfen, ist bei der zu Genuge bekannten Zerbrechlichkeit des südlichen Nachbarn, gegen Indien vorzubringen, leicht nachzusehen. Ist doch Khora-fan, das „Sonnenland“, die nordöstliche Provinz des persischen Reichs ein geeignetes Einfallsthor in der Richtung nach Indien. Das Land mißt ungefähr 272,560 Quadrat-Kilometer, ist reich an Oelen, zahlreichen Wildpflanzen mit großen Felle, Kamelen und Ziegenbeständen. Sogar sind die Russen thätig in Lande fest, so sind sie sowohl nach Osten, Indien, als auch nach Westen hin, Iran, in dominierender Stellung. Gilt doch Khora-fan dem persischen Schah als sein tödlichster Feind, als das „Schwert Persiens“.

Berchiedenes.

\* Eine Trauer-De in arabischer Sprache auf den Tod des Kaisers Wilhelm I. ist soeben der Öffentlichkeit übergeben worden, nachdem die ersten Exemplare derselben dem Kaiser Friedrich und dem Kronprinzen überreicht worden sind. Die Verehrung des großen Toten, zu dem die Liebe des deutschen Volkes sich nach seinem Eingange in einer Zeit von Gedächtnis geöffnet hat, ist auch in weitester Ferne, unter den Morgenländern lebendig gewesen, und ein aus Sawa in Syrien gebürtiger christlicher Emir, Nedjidisch Sallim, Bruder des dort lebenden Sultanates Kais Sallim (der 3. B. den russisch-türkischen Krieg von 1877 beendete) hat ist der Verfasser einer großen Trauer-De sowie einer kunstreichen Grabinschrift auf Kaiser Wilhelm. Das Gedicht, im Urtext herausgegeben, aus dem Arabischen ins Deutsche übertragen und mit einem Vorwort begleitet von Dr. C. Lang, Rektor der deutschen und schweizer Schule in Konstantinopel, ist in Berlin erschienen.

\* Ein neuer Schreibrich für den Kaiser wird nach einer eigenen Zeichnung der Kaiserin angefertigt. Der Schreibrich gestaltet ein Arbeiten, ohne dem Kaiser eine andere Stellung geben zu müssen, als die der Kaiser gerade im Verhältnis am bequemsten einnimmt, nämlich die halb rückwärts liegende. Der



Schreibstisch besteht aus einem leichten Brett, das auf zwei Seitenwänden ruht; dieser Tisch kann dem stehenden Kaiser bis zur Brust herangeschoben werden.

\* In dem hiesigen Dorfe **Sombdorf** bei Ueberlingen hat letzten Sonntag sich ein Feuerwehmann, Wilhelm Frey ist der Name, in ein leichtes brennendes Haus gestürzt, um ein in der ersten Vermirung von der Mutter vergessenes 6 Monate alte Kind zu retten.

**Angeburg.** Vom hiesigen Schöffengericht wurde dieser Tage ein „Heilkünstler“, ein ehem. Oekonomiarbeiter Namens Kandler von Hoffstätten D.L. Eben wegen Kurpfuscherei und fogen. Gaukelei abgehandelt.

\* **Berlin.** Ein frecher Diebshand, der fast schon den Charakter eines Raubers trug, wurde am letzten Freitag an einem der Willkürlicher des Bahnhofs Friedrichstraße verhaftet.

Stuttgart. In riesigen Mengen geht der sich durch seine Billigkeit und Güte auszeichnende Reichensche Champagner ins Ausland, insbesondere nach den heißen Ländern.

Stuttgart, den 22. Mai. Die Raimesse nimmt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zu, obwohl die Märkte billigerweise in ihrer Bedeutung immer mehr zurückgehen.

mit einem Gitter zu versehen, welches das Sineingreifen von außen unmöglich macht.

\* **Königsberg i. Pr.** Ein Unteroffizier vom 41. Regiment befiel dieser Tage bei den Ablösungen seiner Korporalschaft, mit dem Gewehr auf seine Augen zu halten, damit er die Zielfläche des Legeten beurteilen könne.

**Junsbrud.** Am 18. vormittags entstand in dem zwischen Zaubach und dem Schlosse Troberg gelegenen Zaubacher Gemeindegeld ein Brand, welcher vom heftigen Südwind begünstigt alsbald riesige Dimensionen annahm.

\* Nach dem Siecle hat man zu Reims in einer Champagnerfabrik Unter der Leitung des Betrages von 900000 Franken entbedt. Der Kaffierer wurde verhaftet und soll irrsinnig geworden sein.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Stuttgart. In riesigen Mengen geht der sich durch seine Billigkeit und Güte auszeichnende Reichensche Champagner ins Ausland, insbesondere nach den heißen Ländern.

Stuttgart, den 22. Mai. Die Raimesse nimmt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zu, obwohl die Märkte billigerweise in ihrer Bedeutung immer mehr zurückgehen.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Mai. Table with columns for Gold, Dollars, Engl. Sovereigns and their respective prices.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. Juni 1888 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall. Table with columns for stations (Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Maubach, Badnang, Steinbach, Oppenweiler, Sulzbach a.M., Murrhardt, Forstbach, Gaildorf, Hall, Crailsheim) and times.

Hall-Waiblingen-Stuttgart. Table with columns for stations (Crailsheim, Hall, Gaildorf, Forstbach, Murrhardt, Sulzbach a.M., Oppenweiler, Steinbach, Badnang, Maubach, Winnenden, Waiblingen, Cannstatt, Stuttgart) and times.

Badnang-Vietingheim. Table with columns for stations (Badnang, Maubach, Winnenden, Waiblingen, Cannstatt, Stuttgart) and times.

Badnang-Vietingheim. Table with columns for stations (Badnang, Maubach, Winnenden, Waiblingen, Cannstatt, Stuttgart) and times.

Vietingheim-Badnang. Table with columns for stations (Vietingheim, Ludwigsburg, Weihingen, Badnang, Maubach, Kirchberg, Burgthal, Badnang) and times.

Vietingheim-Badnang. Table with columns for stations (Vietingheim, Ludwigsburg, Weihingen, Badnang, Maubach, Kirchberg, Burgthal, Badnang) and times.

Vietingheim-Badnang. Table with columns for stations (Vietingheim, Ludwigsburg, Weihingen, Badnang, Maubach, Kirchberg, Burgthal, Badnang) and times.

**Der Murrthal-Bote.** Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62. Samstag den 26. Mai 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf.

**Antliche Bekanntmachungen.**

**An die Gemeinderäte**

In Betreff der Aufstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahre stehenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung zur Disposition als nötig, oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 22. Mai 1875 (Minist.-Amtsbl. v. 1875 S. 125) angewiesen:

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 28. Mai, vormittags 8 Uhr, aus dem Staatswald Bruch, Abt. 7 (Obere Holzlinge): Am: 165 buchene Prügel, 8 elene, 3 apene, 1 Radelschprügel, 5600 buchene, 40 as-pene gebundene Wellen.

**Baumwiese-Verkauf.**

Der Käufer Friedrich Haar, senior hier, verkauft am Montag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztmal auf dem Kataster:

**Bauholz**

Ein Quantum Bauholz und ein überzähliges Pferd hat zu verkaufen Ernst Kübler.

**Pferd-Verkauf.**

Ein Glanzappallach, 9 Jahre alt, 1,63 gr., ver-trauter Einspänner und gut im schweren Zug, zu schnellen Diensten weniger, aber zur Verwendung in der Oekonomie vorzüglich geeignet, ist preis-würdig zu verkaufen.

**Wohnhaus**

Ein einstockiges Wohnhaus mit 1 Wohnung, Küche, 2 Bädern, und Dungele in der Kesselfasse, neben dem Weg und Schneider Dammiller, R. V. A. 800 M.

**Gute leere Ställe.**

zu Kohlfäcke geeignet, hat zu billigem Preis zu verkaufen Diger.

**Schwein**

Ein sehr schönes Schwein, Erzkling, hat zu verkaufen Bäder Mordor am Graben.

**Gebir**

hat zu verkaufen Bäder Holzwarth.

**1 Morgen hohen Klee**

hat zu verkaufen Carl Dettinger.

**Den Grazertrag**

von 1/2 Morgen Baumwiese hat zum Abfüttern oder Dörren zu verkaufen A. Erb, Kupferschmied.

**Mädchen**

von 14-15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei Kottler z. Binde.

**Bestellungen auf den Murrthalboten mit illstr. Unterhaltungsblatt für den Monat Juni**

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Dberroth. Fichten- und Eichenrinde-Verkauf.

500-600 Ztr. Fichten- und ca. 30 Ztr. Eichenrinde, sehr schöne Qualität, bis jetzt alle noch am Stamm. Offerten sieht längstens bis Montag den 28. d. Mts. entgegen, und zum Vorzeigen ist bereit Albert Alenk.

**Vietinghausen Oberamts Marbach. Vieh- und Fahrnis-Verkauf.**

Unterzeichnete bringt am nächsten Montag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf: 1 schlerfreie 4jährige Braunfäule, Belgier Rasse, einspännig eingetrieben, samt neuem Geschirr, 2 Kühe, wovon eine halbtüchtig, 1 beinahe neuen Charabank, 1 Leiterwagen samt Zugocher, 1 neuen Pflug, 1 neue eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Futtermaschine, 1 Güllenfabrik, 3 Ovalsäcker, 1170, 910, 630 Liter, sowie 1 Fuhrwerk, 536 Liter haltend, und 2 Eimer vorzüglichem Birnmot, wozu Kaufsüchthaber einladet Sophie Schwaderer.

**Badnang. Beschäfts-Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiermit ergebenst an, daß ich das von meinem verfi. Mann betriebene Nähmaschinen-Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde.

**Mario Booser Wwe.**

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft. Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem größte aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. — Geschäftsumfang 1887: 59099 Polizen mit 429441949 Mark Versicherungs-Summe.

**Den Grazertrag**

von 1/2 Morgen Baumwiese hat zum Abfüttern oder Dörren zu verkaufen A. Erb, Kupferschmied.

**Mädchen**

von 14-15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei Kottler z. Binde.

**Mädchen**

von 14-15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei Kottler z. Binde.

**Mädchen**

von 14-15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei Kottler z. Binde.

**Mädchen**

von 14-15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei Kottler z. Binde.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.

**Schloß Hessebrunn.**

(Fortsetzung.)

„D nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Karsten nur jenes Gerüde erinneren hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Befürchtung aufkommen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte.“

„Wann glaubt man, daß die That begangen worden sei?“ fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter erlachend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses zu haben!“ antwortete Herr Droffen eifrig.

„Ganz recht!“ entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen.“

„Ich hab, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren,“ antwortete ich.